

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 99 (2024)
Heft: 10

Artikel: Nicht die Uniform macht den Soldaten aus!
Autor: Vogel, Tom
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1063149>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nicht die Uniform macht den Soldaten aus!

In unserem Büro mitten in Zürich-Oerlikon taucht immer wieder jemand in Uniform auf. Als Gründer und CEO eines international tätigen Softwareunternehmens mit 30 Mitarbeitenden bin ich immer noch aktiver Miliz-Generalstabsoffizier, und auch einige unserer Mitarbeitenden leisten noch aktiv Dienst. Unsere ausländischen Mitarbeitenden sind es gewohnt, dass Leute in Uniform auftauchen.

Oberstlt i Gst Tom Vogel

In unserer Firma gibt es deutlich mehr Mitarbeitende mit einer militärischen Vergangenheit als solche, die ab und zu Uniform tragen: Einer meiner Mitgründer und ich haben vor fast 25 Jahren zusammen die Rekrutenschule absolviert, einer unserer Mitarbeitenden war Infanterie-Zugführer, ein anderer war Tornado-Navigator bei der Royal Air Force, ein weiterer war Reservist in einem Panzerbataillon der Armee Sin-

gapurs. Aufgrund meiner langjährigen Erfahrung in der unternehmerischen Zusammenarbeit mit Soldaten und ex-Soldaten bin ich der Meinung, dass man Soldaten nicht an der Uniform erkennt, sondern an ihrer Einstellung.

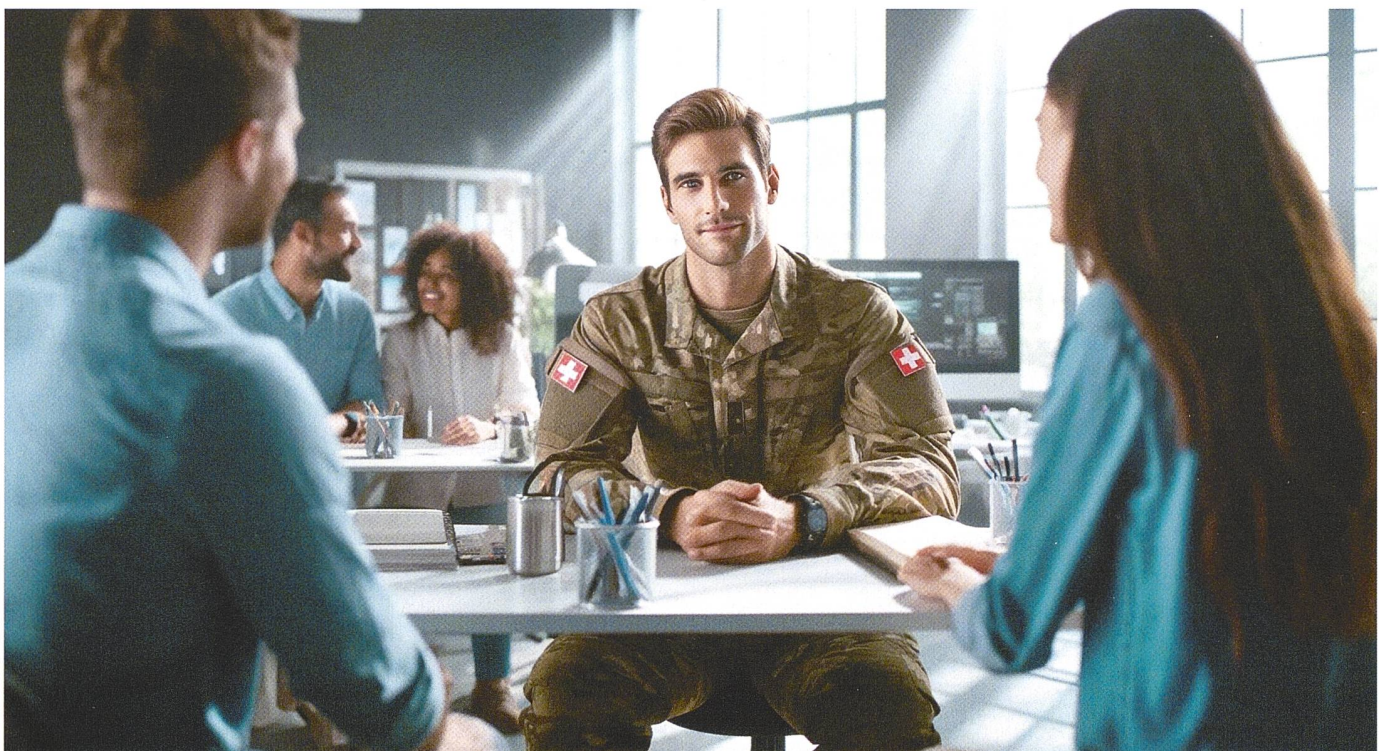
Man erkennt sie im Alltag

Soldaten arbeiten unter schwierigen Umständen. Als wir vor einigen Jahren als jun-

ges Startup ein grösseres Büro bezogen, war von Anfang an klar, dass die Umzugsarbeiten ohne externe Dienstleister bewerkstelligt würden. Natürlich konnten wir die laufenden Arbeiten für Kundenprojekte nicht aufgrund eines Umzuges unterbrechen. Deshalb teilten wir die Belegschaft in drei Gruppen auf: Gruppe 1 packte die Möbel am alten Standort, Gruppe 2 bezog den neuen Standort, und Gruppe 3 arbeitete trotz Umzug weiter an den Kundenprojekten.

Arbeiten unter allen Bedingungen

Ich kann mich erinnern, in unserem alten Büro zwei Personen am Arbeiten zu sehen – am kleinen Küchentisch, weil alle anderen Möbel bereits verladen waren. Die beiden waren über ihre Laptops gebeugt. Es gab kaum Platz für die Maus oder ein Glas Wasser neben den Computern, so eng war es. Das waren Soldaten. Soldaten sind es gewohnt, ihren Auftrag auch unter schwie-



Ist es die Uniform oder die Einstellung?

rigen Umständen zu erfüllen. Ironischerweise stand neben den beiden ein weiterer Mitarbeitender lässig an der Kaffeemaschine, der dem Treiben zuschaute. Dieser Mitarbeitende war nie Soldat.

Soldaten packen an

Nachdem das alte Büro abgegeben war, begab sich Gruppe 1 an den neuen Standort. Bevor im neuen Büro die Arbeit aufgenommen werden konnte, mussten jedoch die Möbel fertig montiert werden. Eine Verzögerung bei der Möbellieferung führte dazu, dass Gruppe 2 noch nicht fertig war mit ihrer Arbeit, als Gruppe 1 eintraf. Die Soldaten der Gruppe 1 packten sogleich an und halfen Gruppe 2 bei der Montage der Möbel, beim Entsorgen des Verpackungsmaterials und bei der Reinigung des neuen Büros – einer für alle, alle für einen. Obwohl man die Armee oft mit starren Hierarchien assoziiert, ist es in der Realität ganz einfach: Im Schützengraben sind alle gleich, und es braucht jede einzelne Person, um gemeinsam erfolgreich zu sein. Genau wie bei einem Startup, welches ein neues Büro bezieht.

Soldaten halten zusammen

Szenenwechsel. Einige Jahre später, frühmorgens im Büro an einem sonnigen Tag.


Es waren erst drei Personen im Büro: Zwei Mitarbeitende, beides Milizoffiziere, und ich. Währenddem wir gemütlich unseren Morgen-Kaffee tranken, brach einer von ihnen plötzlich zusammen und wand sich am Boden vor Schmerz. Wir anderen reagierten so wie wir es im Militär gelernt haben: Ruhig, überlegt, aber bestimmt. Unsere erste Beurteilung der Lage war klar: Hier braucht es eine Ambulanz. Gott sei Dank, kann man in unserem Land frühmorgens eine Ambulanz bestellen, und diese trifft 15 Minuten später mit gut ausgebildeten und ausgerüsteten Sanitätern ein. Da der Patient ansprechbar war, konnten erste Informationen bereits vor Eintreffen der Ambulanz telefonisch weitergegeben werden. Kurz nach dem Eintreffen der Ambulanz stellte sich heraus, dass unser Kollege an einem Nierenstein litt. Er wurde noch in der Ambulanz erstversorgt und in ein nahegelegenes Spital transportiert, wo er für einige Tage bleiben musste. Kaum war die Ambulanz weg, blieb das gute Gefühl, dass wir aufgrund unserer militärischen Ausbildung die richtigen Massnahmen getroffen hatten. Weiter blieb die Dankbarkeit, dass nichts Schlimmeres geschehen war, und dass die Ambulanz nicht wie in anderen Ländern irgendwo auf der Strecke geblieben war.

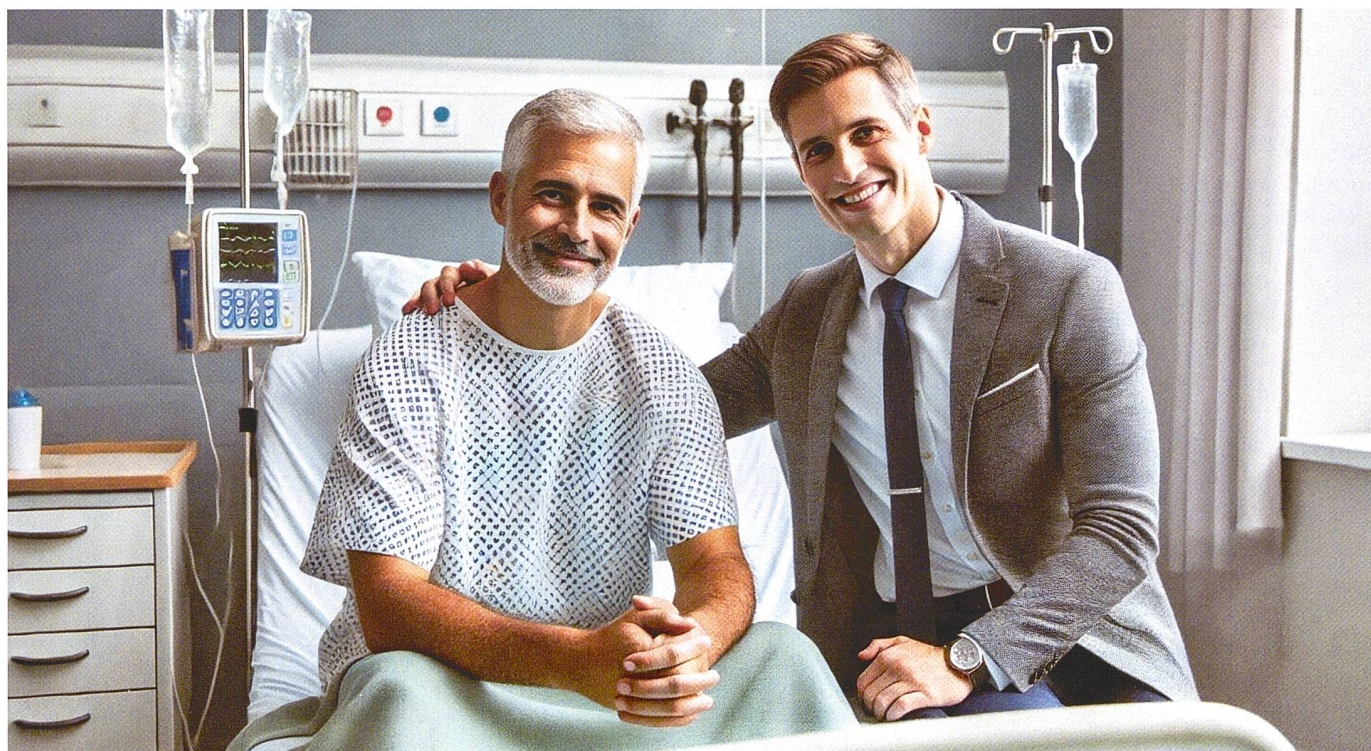
Kameradschaft

Nun informierten wir die Frau unseres Kollegen und das Team über den morgendlichen Vorfall. Es dauerte nicht lange, und unser Tornado-Navigator der Royal Air Force tauchte am Spitalbett seines Kameraden auf. Nicht, dass er nichts anderes zu tun gehabt hätte an diesem Tag, aber Soldaten halten zusammen – in guten wie in schlechten Zeiten.

Fazit

Natürlich gibt es auch viele Menschen ohne militärischen Hintergrund, die unter schwierigen Umständen arbeiten können, die anpacken, und die zusammenhalten.

Allerdings ist es bemerkenswert, wie stark diese Eigenschaften bei Menschen mit militärischem Hintergrund ausgeprägt sind – und zwar unabhängig davon, in welcher Armee sie gedient haben. Böse Zungen mögen nun behaupten, meine Ansicht sei die eines höheren Kaders der Schweizer Armee, und die Mannschaftsgrade würden sich lieber verkümmeln, statt Initiative zu zeigen und anzupacken. Das mag zutreffen, wenn es um den Küchendienst oder das Wache-Schieben geht. Ich bin aber überzeugt, dass alle Soldaten anpacken und zusammenhalten, wenn es Ernst gilt oder wenn es gar um das Überleben geht. 



Bilder: AI-Bilder, generiert mit DALL-E

Soldaten halten zusammen, in guten wie in schlechten Zeiten.